

Chaovalit wird Verteidigungsminister

Der Oberbefehlshaber aller thailändischen Streitkräfte und Heeres-Chef, General Chaovalit, ist zum 27. März von allen militärischen Ämtern zurückgetreten. Er wird jedoch künftig als Verteidigungsminister und stellvertretender Ministerpräsident der Chatchai-Regierung weiterhin mit Militär- und Sicherheitsfragen zu tun haben. Nachfolger von Chaovalit als Armee-Oberbefehlshaber wird der 4-Sterne-General Suchinda Kraprayoon.

Bei seinem Amtsantritt 1986 hatte Chaovalit versprochen, vor Ablauf seiner regulären Dienstzeit zurückzutreten, um nachfolgenden Offizieren keine Aufstiegsmöglichkeiten zu verbauen. Noch Anfang dieses Jahres war nicht abzusehen, ob Chaovalit 1990 zurücktreten werde. Der Premier hatte ihn Gerüchten zufolge gebeten, bis zur Lösung der ungeklärten Kambodscha-Frage noch im Amt zu bleiben.

An Chaovalit's Ende der militärischen Laufbahn schloß sich nahtlos die Aufnahme ins Kabinett an; wie anschließend bekannt wurde, hatte Premier Chatchai bereits bei der Regierungsbildung vor knapp zwei Jahren Chaovalit den Posten versprochen, als Gegenleistung für die Unterstützung der neugewählten Regierung durch die Militärs.

Die Übernahme eines Ministerpostens hat Chaovalit jedoch zur Zielscheibe öffentlicher Kritik speziell aus den Reihen der Studenten gemacht, die ihm vorwarfen, einerseits als Verfechter demokratischer Spielregeln aufzutreten, andererseits der einzige nicht durch Wahlen legitimierte Minister zu sein, was jedoch durchaus verfassungsgemäß ist.

Da Chaovalit noch vor einem Jahr öffentlich die Korruption der Regierung kritisiert hatte, haben Oppositions-Abgeordnete bereits angekündigt, nun auch die Korruption innerhalb

Vereint gegen die alte Pressezensur-Verordnung

Bereits Ende Februar unternahmen die Vertreter von 5 Herausgeber- und Journalisten-Verbänden einen neuen Anlauf, die alte Verordnung zur Zensur von Medien zu kippen. Diese NARC-Verordnung-42 war Ende 1976 unter der Herrschaft des Admirals Sangad eingeführt worden und ermöglicht es der Regierung, durch Presse-Offiziere aus der Geheimpolizei ("Special Branch") Zeitungen (aber auch Fernsehen oder Hörfunk) zu schließen, Lizenzen für die Herausgeber zu widerrufen oder einzelne Artikel zu zensurieren, ohne Einspruchsmöglichkeit. Die Verleger und Journalisten kritisieren, daß NARC-42 oft von einflußreichen Persönlichkeiten dazu benutzt werde, um des eigenen Vorteils willen Gegner mundtot zu machen.

ohne NARC-42 oder ein entsprechendes neues Gesetz nicht regieren zu können, sei sie nicht demokratisch zu nennen. "Siam Rath" fordert, die alte Verordnung ersatzlos zu streichen.

Nach Premier Chatchai sei das gesamte Kabinett für ein neues Pressegesetz als Ersatz für die alte Verordnung. Von seiten der Verleger stammt der Vorschlag der Selbstkontrolle über einen Presserat. Innenminister Banharn verkündete, sein Ministerium werde einen Gesetzesentwurf vorlegen und Chatchai war zuversichtlich, in der laufenden Parlamentsperiode ein neues Pressegesetz verabschieden zu können.

vgl. BP 27.+28.2. 6.+21.+22.3. 1.4.90

Mindestlohn erhöht

Der Mindestlohn für den Großraum Bangkok und Phuket wurde zum 1.4.90 auf 90 Baht/Tag festgesetzt, beschloß das paritätisch besetzte Mindestlohn-Komitee. Die Gewerkschaftsvertreter hatten

des Militärs zur Sprache zu bringen. Es erscheint fraglich, ob es Chaovalit gelingt, die weitverbreitete Korruption im Militär zu bekämpfen.

Neben seinem Amt als Verteidigungsminister ist Chaovalit auch einer der Stellvertreter des Premierministers, zuständig für nationale und internationale Sicherheitsfragen.

Wer ist nun der neue Armeechef? Suchinda ist der Anführer der Abgangsklasse 5 (1958) der thailändischen Militärakademie Chulachomklao. Seit der letzten jährlichen Beförderung haben die Angehörigen der Klasse 5, wie sie kurz genannt werden, fast alle wichtigen Positionen innerhalb der Armee inne, von den 138 Klasse 5-Angehörigen sind 65 Armee-Generäle, 4 Luftwaffen-Generäle und 10 Polizei-Generäle. Das gibt der Klasse 5, die als besonders eng miteinander verbunden gilt, fast unumschränkte Macht innerhalb des Militärs. Suchinda kann sich also darauf verlassen, die Armee voll im Griff zu haben.

95 Baht/Tag gefordert, die Firmen waren nicht bereit, über 85 Baht/Tag hinauszugehen. Begleitet waren die Verhandlungen von mehreren Streiks. Die Gewerkschaften machten folgende Rechnung auf: Der Unternehmerngewinn 1989 betrug 15%, die Lebenshaltungskosten stiegen 1989 um 6% (und werden dieses Jahr um ca 9% steigen), macht zusammen einen Zuschlag von 17 Baht aus. Und: Da nur Arbeitstage bezahlt würden, gebe es durchschnittlich 22 Tage pro Monat Lohn, bei 95 Baht/Tag wären das 2090 Baht/Monat, oder 70 Baht/Tag. Weiter: Ohne den Lohnstop von 1985 und 1986 müßten die Mindestlöhne inzwischen bei 135 Baht liegen. Die neuen Zahlen im Einzelnen:

Provinz	Mindestlohn vor 1.4. ab 1.4.
Großraum Bangkok	78 90
Phuket	75 90
Phan-nga, Ranong	75 84
Chonburi, Saraburi	70 79
Khorat, Chiang Mai	65 74
alle anderen Prov.	65 74

Zeitgleich wurde vom Kabinett beschlossen, die Gehälter

Suchinda hat bei Amtsantritt beteuert, er werde sich nicht in die Politik einmischen. Im Gegensatz zu Chaovalit hat er sich jedoch geweigert, die Zusage zu geben, daß es unter ihm keinen Putsch geben werde, er sei kein Hellseher... Er wolle sich dafür einsetzen, die Armee zu einer angesehenen, würdevollen Institution zu machen, die sich nicht in die Politik einmischen werde, umgekehrt aber habe sich auch die Politik nicht in militärische Angelegenheiten einzumischen.

Es fragt sich, ob Suchinda's Abneigung gegen Politiker gleichzusetzen ist mit einer Ablehnung demokratischer Strukturen, oder nur eine Ablehnung der Korruption ist, die mit politischen Ämtern verbunden ist. Wenn letzteres der Fall wäre, hätte er jedoch ausreichend Arbeit, im eigenen Haus auszumisten, auch unter seinen "Klassenkameraden".

vgl. BP 3.,9.-13.;16.;17.;30.+31.3.90

der Staatsbeamten, u.a. auch die der Polizei und des Militärs, so anzuheben, daß die Eingangsstufe etwas über 2000 Baht/Monat liegt.

vgl. BP 30.1.; 25.+27.2.; 1.+7.+10.+13.-17.+20.+21.+25.3.90

Computer-Einsatz bei NGOs

Seit einiger Zeit gibt es in Bangkok den "Computer and Information Service" (CIS), der den NGOs Thailands helfen will, Computer im täglichen Einsatz sinnvoller zu nutzen und gleichzeitig über eine Vernetzung von NGOs die gegenseitige Information schneller und gründlicher zu gewährleisten. Über 70 NGOs benutzen inzwischen Computer in ihrer Arbeit, leider jedoch, ohne die damit gegebenen Möglichkeiten auszuschöpfen. CIS bietet den NGOs Schulungen und Workshops an, mit deren Hilfe die Computer effektiver eingesetzt werden können.

Daneben betreibt CIS die "Computer Communication Access for NGOs (CCAN)" eine Mailbox zur Vernetzung der NGOs. Bisher hat CIS über 50 NGOs durch Schulungen unterstützt. In der CCAN-Box sind u.a. Informationen zum Bereich Umweltschutz, Kultur und Religion, Frauen und Kinder abrufbar. Per Computer ist CIS auch aus Übersee erreichbar: E-mail: geo2:ccan, in Bangkok auch als CCAN-BBS per Telefon: 254-2012.

eigener Bericht

Mißtrauensvotum gegen Regierung

Ende Februar bereits kündigte die Opposition an, bei Parlamentseröffnung im Mai, ein Mißtrauensvotum gegen das gesamte Kabinett einzubringen. Dabei wird die Rolle des Landwirtschafts- und Forstministers Sanan hinsichtlich der unerlaubten Lizenzvergabe zur Waldrodung an die Firma Suan Kittie ebenso angegriffen werden (siehe SOAI 1/90, S.37), wie die des Finanzministers Pramual wegen Korruption. Darüberhinaus soll jedoch die Regierung insgesamt angeprangert werden, die sich nach Ansicht des Oppositionsbündnisses durch großartige Reden aber Verzögerungen dringender Entscheidungen, etwa bei Infrastruktur-Maßnahmen, auszeichnet.

Erfahrungsgemäß erwartet die Opposition nicht, bei dem klaren Mehrheitsverhältnis im Parlament, ihr Mißtrauensvotum durchzubringen, vielmehr geht es ihr darum, Widersprüche innerhalb der Regierungskoalition zuzuspitzen, und so möglichst durch Destabilisierung die Koalition zum Auseinanderfallen zu bringen.

Die Regierungsparteien haben das Vorhaben der Opposition zum Anlaß genommen, über Neubesetzungen verschiedener Posten zu spekulieren nicht zuletzt bei der letzten Kabinettsbesetzung zu kurz gekommener Politiker stehen, wenigstens im zweiten Anlauf einen der einträglichen Kabinettsposten zu bekommen. So wird denn weniger von dem Mißtrauensvotum als von der zu erwartenden Kabinettsumbesetzung gesprochen. Unabhängig vom Mißtrauensvotum gibt es große Konflikte innerhalb der Regierungsparteien: Teile der Chart Thai Party möchten die Democrat Party aus der Koalition drängen und innerhalb der größten Fraktion der Koalition, der Chart Thai Party selbst, gibt es erbitterte Flügelkämpfe. Termin des Mißtrauensvotums ist wahrscheinlich Anfang Juni.

vgl. BP 1.+7.+14.-25.3.; 8.5.90

Surin: Armee gegen Bauern

500 Landbewohner von Ban Than, Provinz Surin, wurden am 1. März während einer Demonstration, vermutlich von zivil gekleideten Soldaten, aufgehalten und verprügelt. Die Demonstration richtete sich gegen das Militär, das auf dem von den Dorfbewohnern genutzten Gebiet das Hauptquartier des 24. Ranger-Regiments errichten will. Die Polizei schaute dabei tatenlos zu. Bereits vorher war den Dorfbewohnern angedroht worden, wenn sie das Land nicht verließen, würden sie angegriffen. Ihnen war als Ausweichgebiet ein Landstück in unmittelbarer Nähe der kambodschanischen Grenze angeboten worden, das jedoch von Kampfhandlungen betroffen ist. Die Dorfbewohner, die zumeist in der nahen Provinzhauptstadt Gemüse verkaufen, haben sich allerdings geweigert, dorthin zu ziehen, zumal sie bereits seit 3 Generationen auf dem umstrittenen Land leben.

Am Tag der Demonstration waren Armee-Angehörige mit Traktoren gekommen und hatten das Kloster von Ban Than niedergewalzt, die religiösen Gegenstände und Bargeld entwendet und den Abt festgenommen. Der Abt Phra Chiraphan wurde gegen seinen Willen der Mönchsrobe entkleidet und ins Gefängnis von Surin gesteckt; er gilt als führende

Person des Widerstandes der Dorfbewohner.

Insgesamt geht es um ein Gebiet von 8.000 rai (1.350 Hektar), das von ca. 1000 Menschen bewohnt wird. Das Land war 1924 als öffentliches Weideland deklariert worden und wurde 1941 der Armee zur Nutzung als Ausbildungscamp überlassen, ohne dieser jedoch ein Besitzrecht einzuräumen.

Genau auf dieses vermeintliche Besitzrecht beruft sich die Armee nun. 1969 hat es einen Rechtsstreit zwischen Armee und einem Dorfbewohner gegeben, in dem das Gericht feststellte, die Armee habe keinen Anspruch auf das Gelände.

Inzwischen haben sich die "Union for Civil Liberty" (UCL) und Studenten der Ramkhamhaeng-Universität sowie die oppositionelle Solidarity-Party für die Landbewohner eingesetzt. Der Militär-Ausschuß des Parlaments hat sich mit diesem Thema beschäftigt und sogar Vertreter der Landbewohner angehört.

Der Abt saß Mitte April noch in Surin hinter Gittern, da die Kaution von der Provinzbehörde, die hinter der Armee steht, auf 40.000 Baht festgesetzt wurde.

vgl. NR 2.3.; BP 7.+18.+20.+21.+23.3.90

Gewaltsame Polizeiaktion gegen Demonstranten in Nordost-Thailand

Am 15. April wurden viele gegen illegalen Salzabbau protestierende Studenten und Bauern im Wapri Pathum Distrikt in der Provinz Maha Sarakham durch einen gewaltsamen Polizeieinsatz verletzt. Der Unmut der ländlichen Bevölkerung richtet sich gegen ortsfremde Firmen - die größte hiervon ist die japanische Asahi Glass Company -, die illegal Salz zur Herstellung von Glass für den Export gewinnen. Das Gebiet ist reich an unterirdischen Salzvorkommen. Abwässer fließen in den nahegelegenen Siew-Fluss, der eine lebenswichtige Wasserquelle für die von Dürre geplagten Nordostprovinzen

darstellt. Inzwischen ist die Salzkonzentration im Siew-Fluß stellenweise doppelt so hoch wie in Meeresgewässern. Wenn in Regenzeiten der Fluß überschwemmt, dringt das versalzene Wasser in die angrenzenden Reisfelder und zerstört damit die Existenzgrundlage von 300.000 Menschen in etwa 500 Dörfern.

Das Geschäft mit dem Salz begann 1972 in Maha Sarakham und hat seitdem ständig zugenommen. Zweimal hat die thailändische Regierung bereits den Salzabbau verboten, erstmals im Jahre 1980 und wieder im November 1989 infolge verstärkter Proteste der



Bauarbeiterinnen in Pattaya, Thailand

Foto: R. Dusik

betroffenen Bevölkerung. Gedeckt von Polizisten und Politikern ließen sich die Betreiber nicht durch die Verbote stören.

Als den Bauern klar wurde, daß sie von offizieller Seite keine Unterstützung zu erwarten hatten, schlossen sie sich zu einem "Volkskomitee zur Rettung des Siew-Flusses" zusammen und riefen am 10. April zur Demonstration auf. Sie fordern, daß das Gesetz Anwendung findet und daß durchgreifende technische Maßnahmen gegen die Versalzung des Flusses und des Ackerlandes eingeleitet werden. Ferner verlangen die Bauern die Versetzung einiger Polizisten, die nachweislich an dem illegalen Salzgeschäft beteiligt sind. Es geht ihnen

auch darum, ein neues Gesetz zur Legalisierung der Salzgewinnung zu verhindern, das die Regierung noch im Mai im Schnellverfahren durchpauken will.

Am 15. April blockierten etwa 3000 Demonstranten eine Hauptstraße. Als sich die Straßenbesetzer mit einer 600 Mann starken, schwerbewaffneten Kampftruppe konfrontiert sahen, räumten sie das Feld. Völlig unerwartet begann die Polizei, gewaltsam gegen die sich zurückziehende Menschenmenge vorzugehen. Eine Augenzeugin berichtet: "Ich war plötzlich von Polizei umgeben. Sie schnappten sich eine wehrlose junge Frau, die nur zwei oder drei Meter vor mir stand, und prügelten sie zu Boden, anstatt sie ein-

fach festzunehmen. Sie jagten nicht nur die Leute, sondern gingen gleich mit Holzknüppeln auf sie los." Die 41 verhafteten Personen sind zwar auf Kaution wieder frei, aber der Konflikt spitzt sich weiter zu. Jeden Tag versammeln sich Hunderte von Bauern und Studenten in Maha Sarakham und in Bangkok und verkünden ihre Forderungen.

vgl. *The Nation* 19.4.90 u. Aufruf von *People's Committee*



Druck von Tomiyama Taeko
(Voices of Thai Women No.3 1990)

KURZMELDUNGEN

Dürre bedroht Landwirtschaft

Nach der guten Ernte letztes Jahr bedroht dieses Jahr eine Dürre in weiten Teilen des Landes die Landwirtschaft. Speziell im Nordosten und in Südthailand gab es im März-/April kaum mehr Trinkwasser, Flüsse waren ausgetrocknet, selbst Bewässerungsdämme im oberen Chao Phya Bassin, die zu Jahresanfang gewöhnlich randvoll sind, haben kaum mehr die Hälfte des Füllvermögens, selbst die "Reis-Schale", das untere Chao Phya-Becken ist davon betroffen. Mitte März hatten Bauern in Südthailand Wasser-Tankklaster mit Straßensperren gestoppt und deren Wasser abgezapft, das für entlegene Gebiete bestimmt war. Etwa die Hälfte des Landes lag in dieser Zeit trocken. Die ersten Regenfälle sind nicht vor Juni/Juli zu erwarten.

vgl. *BP* 2.+6.+8.+9.+12.+13.+15.+16.+21.3.90

Phuket: Bordellbrand-Prozeß

Nach 5 Jahren hat die Mutter eines der Opfer des Bordellbrandes eine Entschädigung von 95.000 Baht für den Tod

der Tochter erhalten. Zur Erinnerung: 1985 waren in Phuket-Stadt in der Bangkok-Straße, einem Rotlichtbezirk der Thais, fünf nebeneinander liegende Bordelle abgebrannt. In den Ruinen des einen Bordells fand die Polizei später die Leichen von fünf jungen Frauen, die sich nicht hatten retten können, weil sie mit Eisenketten an die Wand gefesselt waren. Die zuge-sprochene Entschädigung wurde von Frauen-Aktivistinnen begrüßt, da damit ein Gericht bestätigt habe, daß Prostituierte ein Recht auf Schadensersatz für Verletzungen aus ihrer erzwungenen Arbeit haben.

vgl. *BP* 3.3.90

Verlegung von Flüchtlingslagern vorgesehen

Thailands Premier hat vorgeschlagen, alle etwa 300.000 Kambodscha-Flüchtlinge in ein gemeinsames Lager zu verlegen, das weiter von der Grenze entfernt ist und unter UN-Kontrolle gestellt werden solle. Die thailändische Armee, aber auch die Widerstandsgruppen sind dagegen, erstere wollen ein Camp, wenn überhaupt, dann inner-

halb Kambodschas, letztere fürchten um die Unterstützung durch ihre Landsleute. Außerdem nütze dieser Vorschlag nur den Heng Samrin Truppen.

vgl. *BP* 7.-9.+11.+13.-15.+18.+20.+21.+23.-25.+29.3.90

Bangkok Drehscheibe des internationalen Frauenhandels?

16 Kolumbianerinnen zwischen 17 und 28 Jahren wurden Anfang Februar aus einem Bordell in Bangkok's Yannawa-Distrikt befreit. Sie waren in Kolumbien angeworben worden, in Asien als Photomodelle zu arbeiten. Ein thailändisches und ein kolumbianisches Paar wurden verhaftet. Zum Zeitpunkt der Befreiung waren bereits 4 Frauen nach Hong Kong, Japan und Deutschland verkauft worden, 5 weitere Frauen waren ebenfalls nach Hong Kong verkauft, aber noch nicht "verschickt" worden. Die Polizei als auch der kolumbianische Konsul haben dafür eine internationale Bande für "weiße Sklaven" verantwortlich gemacht. Bis zum Prozeß gegen die Frauenhändler und Zuhälter bleiben die Frauen als Zeugen unter dem Schutz

des kolumbianischen Konsuls in Bangkok.

vgl. *BP* 9.+12.+13.3.90

Waffengeschäft Frankreich-Thailand

Frankreich hat einem "joint venture" zur Waffenproduktion in Thailand prinzipiell zugestimmt. Offen geblieben waren jedoch Art und Standort der Waffenproduktion. Möglich sei die Produktion von Artilleriegeschossen, aber auch das Betreiben eines Helikopter Wartungszentrums, unter der Voraussetzung allerdings, daß Thailand mindestens 20 französische Super-Pumas (Kampf-hubschrauber) kauft.

vgl. *BP* 27.3.90

Modernisierung thailändischer Luftwaffe

Die thailändische Luftwaffe wird neue Maschinen anschaffen. Der Luftwaffen-Kommandeur Kaset versprach fünf Geschwader Jagd- und Kampfbomber, wahrscheinlich amerikanische A-7 Corsair und A-10 Thunderbold, in nächster Zeit anzuschaffen, dafür sollten alte F-5 ausgemustert werden.

vgl. *BP* 28.3.90